reformierte
kirche wetzikon

Das Wort, der Logos, wird Mensch.
Gottesdienst vom 27. 11. 2023, gehalten von Pfarrer Matthias Blum

LESUNG Johannes 1

Im Anfang war das Wort, der Logos, und der Logos war bei Gott und von Gottes Wesen war der Logos. Dieser war im Anfang bei Gott. Alles ist durch ihn geworden, und ohne ihn ist auch nicht eines geworden, das geworden ist. In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. 14. Und das Wort, der Logos , wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir schauten seine Herrlichkeit, deine Herrlichkeit, wie sie ein Einziggeborener vom Vater hat, voller Gnade und Wahrheit. (Zürcher)

PREDIGT

Die Erinnerung an den Menschen, den Sie im vergangenen Jahr verloren haben löst, verständlicherweise grosse Trauer aus. Diese Trauerzeit können wir auch durch diesen Gottesdienst nicht einfach verkürzen. Die Verarbeitung eines Todes braucht Zeit. Der gelesene Text kann uns aber den Horizont etwas erweitern: Die Erinnerung an einen lieben Menschen bringt uns nämlich immer wieder zum Staunen. Wir sind dankbar für die wertvollen Begegnungen mit diesem Menschen. Wir realisieren, wie reich wir durch diesen Menschen beschenkt worden sind. Gerade der Schmerz der Trauer führt uns vor Augen, wie kostbar es für uns war, mit diesem Menschen eine Beziehung pflegen zu dürfen. Diese Beziehung hat uns geprägt, hat unser Herz berührt, hat unser Leben wertvoller gemacht. In vielen Bereichen verdanken wir dieser Person, wer wir heute sind – manchmal auch gerade durch die Auseinandersetzung mit Seiten, die nicht einfach waren im Leben! Eine kostbare Beziehung zu einem lieben Menschen ist sicher das Wertvollste, was es im Leben gibt. Es ist so wertvoll, so wichtig, so lebensentscheidend, dass der Mensch sich seit

tausenden von Jahren fragt, woher dieses Geschenk des Lebens, dieses Wunder der Beziehungsfähigkeit, das Geheimnis der Liebe eigentlich kommt. Da muss es doch etwas geben, dass wir noch nicht wirklich erkannt haben, das unserem Verstand unzugänglich ist, das letztlich hinter allem Sichtbaren stehen muss.
Andere Kulturen haben dieses Geheimnis Qi, Dao, JinYang genannt, die Griechen haben das Geheimnis Logos genannt und haben damit das Weltprinzip verstanden, das was vor allem schon war und über allem steht, was wir erkennen können und aus dem alles entstanden ist.
Nun sagen Sie vielleicht, das tönt ja philosophisch und weltfremd. Das hat nichts mit meiner Situation zu tun. Aber jetzt wird es adventlich und sehr konkret, wenn Johannes im Evangelium sagt:
Dieser Logos, dieses Geheimnis hinter all dem, worüber wir im Leben ja nur staunen können, dieses Geheimnis hinter allem ist Mensch geworden. Dieser Logos, in dem das Leben war und durch den alles entstanden ist, ist auf diese Welt gekommen, und zwar als Mensch. Was bis jetzt nur ein Rätsel war, ist nun in einem Menschen sichtbar und erkennbar. Dieser Logos, der bei Gott war und der Gott ist, der kam als Licht für uns Menschen auf diese Welt. Und zwar im Sohn von Gott: Jesus Christus. Das feiern wir wieder ab nächsten Sonntag, wenn die Adventszeit beginnt.

Wir zünden Kerzen an: nicht nur in Erinnerung an die Verstorbenen, sondern in Erinnerung an den von den Toten auferstandenen, der uns den Himmel geöffnet hat.

Das göttliche Licht, das uns Trost, Hoffnung und Frieden schenkt ist nicht einfach eine Erfindung unseres Hirns, sondern die Botschaft von Weihnachten sprengt unsere Vorstellungen, die wir mit unserer Vernunft machen können. Wir Menschen können keine Antworten geben auf die letzten Fragen. Aber nun wird dieser Logos Mensch und öffnet uns die Sicht für Fragen unseres Lebens, die uns beschäftigen: nämlich woher wir kommen und wohin wir gehen, was hat Bestand, worauf kann ich bauen? Jesus Christus ist dieser Mensch gewordene Logos. Er ist vom himmlischen Vater gekommen und zu ihm zurück gegangen. Deshalb ist er derjenige, der uns überzeugende Antworten geben kann.

Das Bild drückt aus, was die wichtigsten Antworten des Evangeliums sind:
Dass Gottes Hand uns umgibt. Wir sind geborgen in Gottes Hand. Wir sind nicht nur durch seine Hand geschaffen, sondern wir sind auch sicher und geborgen in Gottes Hand die uns umgibt
Wir glauben an einen Gott, der uns sehr persönlich begegnen, der uns mit seiner Hand berührt. Er ist uns nahe. Er ist als der tröstende Gott erfahrbar.

Das Bild zeigt uns aber noch eine andere Perspektive: Nämlich die Zukunftsperspektive.
Was nach dem Tod kommt, können wir uns mit unserem Verstand nicht erfassen. Das Bild hört aber nicht bei unserem Verstand auf. Jesus spricht uns zu: wir sind als Töchter und Söhne Gottes geschaffen. Unsere Bestimmung geht über das Menschsein auf dieser Erde hinaus und ist mit dem Tod auf dieser Welt nicht zu Ende, sondern wir sind eingeladen, teil der himmlischen Familie zu sein. Wir gehen ein ins göttliche Licht. In seine Liebe.

Sie haben in den vergangenen Jahren hoffentlich einige himmlische Momente der Begegnung mit dem Menschen erlebt, von dem sie sich verabschieden mussten. Wertvolle Beziehungen sind ein Vorgeschmack dessen, was Gott uns verheissen hat: dass wir nämlich die Vollendung dessen erleben dürfen, was wir hier auf Erden an Gutem erlebt haben.
Gott ist gut. Das ist die Botschaft von Jesus Christus. Und wenn wir nahe bei Gott sind, wenn wir in seinem Licht sind und unsere Situation in seinem Licht betrachten, dann wird alle Trauer und aller Schmerz mehr und mehr schwinden und die Freude und die Dankbarkeit wird wachsen.

Aber wenn doch der Logos in Jesus Christus als Licht der Welt auf diese Welt gekommen ist, weshalb ist es dann doch noch so dunkel – manchmal in uns und vor allem in dieser Welt?
Johannes sagt: das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, ist in diese Welt gekommen – aber die Menschen haben es nicht aufgenommen.
Es wird nur dort hell, wo das Licht hinkommt!
Es reicht nicht, wenn wir die Advents- und Weihnachtskerzen nur aus nostalgischem Grund anzünden. Advent lädt uns ein, immer wieder zu fragen: welcher Winkel meines Lebens ist noch nicht vom Sohn Gottes, von Gottes Licht erhellt?
Wo ist es noch dunkel? Wo habe ich noch nicht die göttliche Sicht, die himmlische Perspektive, die tröstende Wahrheit empfangen, die an Weihnachten allen Menschen zugänglich geworden ist?

Deshalb feiern wir jedes Jahr Advent und Weihnachten, weil wir immer wieder neu eingeladen sind, Gottes Licht in jeden Winkel unseres Leben hinein zu lassen.
Amen.